

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 19 (1903)

**Heft:** 13

**Rubrik:** Verbandswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt  
mit besonderer Berücksichtigung der  
**Kunst im Handwerk.**

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer  
Kunsthandwerker und Techniker  
von **Walter Fenn-Holdinghausen.**

XIX.  
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aarg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.  
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 25. Juni 1903.

**Wochenspruch:** Im Leid nicht verzag',  
Glück kommt alle Tag.

## Verbandswesen.

Zur Lage des Baugewerbes  
in Bern. Auf den Aufruf  
des „Notwehrkomitees“ erläßt  
der Vorstand des Meister-  
verbandes von Bern und  
Umgebung eine Antwort,

in der  
worin verschiedene Angaben und Behauptungen jenes  
Aufrufes richtig gestellt werden. Die Kundgebung, die  
sich ebenfalls an das Publikum der Stadt wendet,  
lagt u. a.:

„Der Streik wurde begonnen, bevor der gegenseitig  
festgesetzte Vertrag abgelaufen war, und es sind die  
Arbeiter und nicht die Meister, welche damals die Ver-  
handlungen abgebrochen haben. Es ist richtig, daß die  
Zimmerleute ihre ursprüngliche Forderung eines Mini-  
mallohnes von 50 Rp. auf 48 Rp. reduziert haben.  
In dem oben erwähnten Zirkular wird nur vergessen,  
mitzuteilen, daß auch die Meisterschaft ihre Offerte von  
45—53 Rp. auf 45—55 Rp. erhöht hatte, was eine  
Erhöhung des gegenwärtigen Durchschnittslohnes von  
48 Rp. um 2—3 Rp. zur Folge gehabt hätte; diese  
Offerte wurde am 1. Juni gestellt und eine Antwort  
verlangt bis 4. Juni mittags; in der eingelaufenen  
Antwort lehnten die Streitenden auch diese Offerte ab.  
Es ist eine infame Lüge, wenn behauptet wird, der  
Beschuß der Sperre sei seitens der Meister am 3. Juni

gefaßt worden, also bevor die Antwort der Arbeiter  
auf die am 1. Juni gemachte Offerte hätte in unsern  
Händen sein können. Die Beteiligung der übrigen Ar-  
beiter der Baubranche am Zimmerleute-Streik ist eine  
andere, als man sie im Zirkular darstellen möchte. Die  
Delegierten der einzelnen Fachvereine haben den Streik  
der Zimmerleute gutgeheißen, sich mit denselben solidarisch  
erklärt und beschlossen, sie finanziell zu unterstützen.  
Damit geben sie uns das Recht, auch gegen sie vorzu-  
gehen; übrigens wurden sämtliche Fachvereine auf die  
Folgen ihres Verhaltens aufmerksam gemacht und er-  
sucht, sie möchten die Zimmerleute veranlassen, den un-  
lösen Streik aufzugeben.“

Im weitern wird auseinandergesetzt, daß der Streik  
der Zimmerleute mit aller Gewalt durchgesetzt worden  
sei und nur den Anfang einer ganzen Reihe von Streiks  
im Baugewerbe bilden sollte. Die Meisterschaft habe  
der Arbeiterschaft den Kampf nicht aufgezwungen, son-  
dern die berufsmäßigen Heber. Ein Kampf sei übrigens  
durchaus nicht nötig; denn bei den von den Meistern  
offerierten Lohnansätzen von 45—55 Rp. sei es jedem  
gelernten Zimmermann leicht möglich, mehr als 48 Rp.  
per Stunde zu verdienen. Den Beweis hiefür erbringen  
die Maurer, deren Durchschnittslohn sich bei den gleichen  
Ansätzen von 45—55 Rp., laut der in diesem Frühjahr  
durchgeführten Lohnstatistik des Verbandes der Maurer-  
und Steinhauermeister von Bern und Umgebung, auf  
50,7 Rp. stellte.

Der Arbeiterschaft wird nochmals zur Kenntnis ge-

bracht, daß weitergehende Zugeständnisse als die offerierten 45—55 Rp. nicht mehr gemacht werden können. Die Meister sehen Komitees wie das sogenannte Notwehrkomitee nicht als Vertreter der Arbeiterschaft an und werden deshalb auf keine Verhandlungen mit demselben eintreten; eine aus Zimmerleuten bestehende Kommission werden sie dagegen stets anerkennen und auch mit ihr verhandeln. Die Kundgebung spricht zum Schlusse die Hoffnung aus, das vernünftige Element in der Arbeiterschaft werde die Oberhand erlangen und rechtzeitig einlenken, damit die Meister nicht gezwungen werden, eine Sperre wirklich durchführen zu müssen.

**Keine Aussperrung in Bern!** Die am 18. Juni abends stattgehabte, 150 Mann zählende Versammlung der Meister der Baubranche beschloß, die auf Samstag den 20. Juni angesagte Aussperrung nicht in Kraft treten zu lassen, da die Regierung genügend Schutz der Arbeitswilligen in Aussicht stellte und die Zimmermeister erklärten, sie hätten zur Bewältigung aller Arbeiten genügend Arbeitskräfte zur Verfügung.

### Die „Piccolo“-Spiralbohrerschleifmaschine für Bohrer von 1—10 mm.

(Eingesandt.)

Herrn Redaktion!

In einigen Ihrer letzten Nummern bringen Sie seitens einer Händlerfirma einen Artikel über eine neue Spiralbohrerschleifmaschine für kleine Bohrer, wobei gesagt wird, daß bis jetzt keine solchen Maschinen existierten.

Ich sehe mich daher veranlaßt, Sie höfl. darauf

aufmerksam zu machen, daß ich schon seit längerer Zeit eine Maschine für den gleichen Zweck baue und schon in großer Zahl geliefert habe. Dieselbe ist auch unter dem Namen „Piccolo“-Spiralbohrerschleifmaschine schon in weiten Kreisen bekannt.

Da es sich in meinem Falle zugleich um eigenes, also Schweizerfabrikat handelt, sind Sie vielleicht so freundlich, auch hierfür in Ihren Blättern Aufnahme zu gewähren.

Wie aus untenstehender Abbildung (Fig. 1) ersichtlich

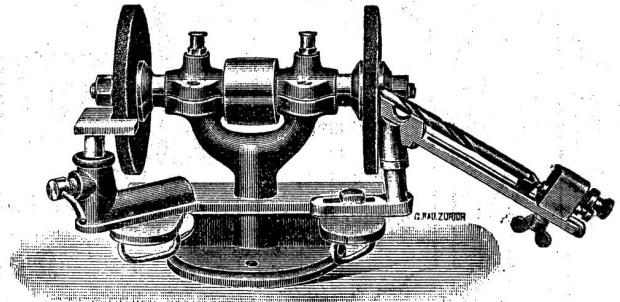


Fig. 1.

ist, handelt es sich bei meinem System um eine komplette Maschine, die auch noch für andere kleine Schleifarbeiten (Schmirgelscheiben 120×15 mm) praktische Verwendung findet.

Das Schleifen der Bohrer geschieht ähnlich dem bekannten und erprobten amerikanischen System für größere Bohrer (von welchen Maschinen meine Firma schon an die 1000 Stück geliefert hat), natürlich mit proportioniert kleinern Apparaten, welche ein Schleifen aus freier Hand von 10—2 mm hinunter sehr gut ermöglichen.

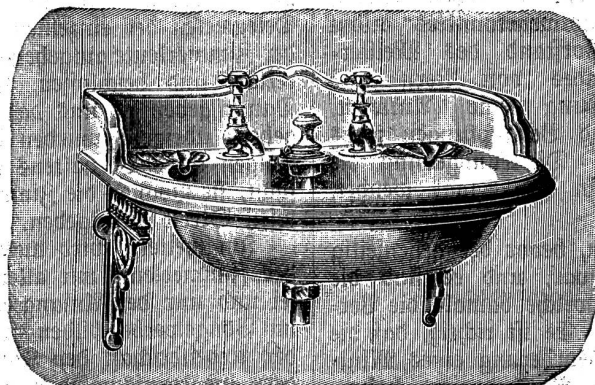
# Armaturenfabrik Zürich

Filiale der Armaturen- und Maschinenfabrik Akt.-Ges., Nürnberg.

Telegr.-Adr.: Armaturenfabrik.

Telephon 214.

Toiletten  
Wandbrunnen  
Closets  
Spülapparate



Badewannen  
Ausgüsse  
Pissoirs  
Bidets

## Sanitäre Artikel jeder Art.

Musterbücher an Wiederverkäufer gratis und franko.

1992